

auf einem Reichstage beschlossen und von dem Könige genehmigt wurde, erhielt Gesetzeskraft und hieß Kapitular.

Karls Fürsorge aber erstreckte sich auf Landwirthschaft, Gewerbe und Handel, ebenso wie auf Wissenschaft und Kunst. Die Landwirthschaft suchte er in jedem ihrer Zweige zu fördern, seine großen Güter wurden daher von ihm zu Musterwirthschaften eingerichtet. In Allem wurde Verbesserung und Veredlung erstrebt; zur Ausfaat nahm man die besten Samen, zur Fortpflanzung die tüchtigsten Thiere; man machte allerlei Versuche und überjah das Angenehme und Zierliche nicht neben dem Nützlichen. — Die Handwerke wurden meistens auf diesen Gütern und später in Klöstern getrieben; weil es noch sehr wenige Städte gab, und diese mehr von Kaufleuten, Geistlichen und Beamten des Reiches bewohnt wurden. Die Weiber und Mägde mußten spinnen, weben und die Kleider bereiten. Dieses Beispiel des Herrschers trug wesentlich zur Beförderung der Landwirthschaft und der Gewerbe bei.

Selbst der Handel, so unbedeutend er auch noch war, belebte sich durch Karls Verordnung; es gab schon Jahrmärkte, Handelsstädte und Handelsstraßen; die Donau wurde unaufhörlich befahren. Regensburg, damals die Hauptstadt des deutschen Reiches, war eine ansehnliche Handelsstadt; mehr als der dritte Theil seiner Bewohner waren Kaufleute, die mit Italien und Norddeutschland Handel trieben. — Aber was halfen die mächtigen Pläne Karls des Großen? Er erstrebte die Einheit, und es entstand Uneinigkeit; er erstrebte die Eintracht der geistlichen und weltlichen Macht, und sie geriethen in Zwiespalt. — Daher mußte unter seinen Nachkommen das Verderben mit Riesenschritten um sich greifen. Denn wo noch vor Kurzem Karl dem Großen ein Heerbann von hundert tausenden zu Gebote stand, da lachte man jetzt eines machtlosen Karls oder Ludwigs. Mit in den Krieg zu ziehen, das gemeinsame Vaterland zu vertheidigen, hängt nur noch von dem freien Willen ab. Schon wagt man, den königlichen Befehlen nicht mehr zu gehorchen, wodurch die Könige von der Gewalt der Großen abhängig werden; denn diese setzen Karl den Dicken ab, und erheben Arnulf.

Unter zunehmender Machtlosigkeit des Thrones leiden deutsche Würde, deutsche Ehre, und die von allen Seiten